

hätte ein mit der Entwicklung der Dinge nicht einverständener, über-rumpelter Konvent oder ein Teil von ihm Gelegenheit gehabt, Wider-spruch zu erheben. Zuständiger Konsekrator war Erzbischof Ratbod von Trier, eine Persönlichkeit von großer Autorität, den die Matfridinger nicht leicht übergehen²⁶ oder unter Druck setzen konnten. Er war zudem unserem Regino vor und nach 899 wohlgesinnt²⁷. Für dessen Nachfolger Richar galt es, sich in seiner exponierten Stellung über lange Jahre hinweg, ja auf Dauer zu behaupten. Das ist ihm gelungen und zwar unter Umständen, die sich für seine Familie und damit auch für ihn zunächst höchst ungünstig gestalteten.

Die beiden Brüder Gerhard und Matfrid hatten zwar bei der endgültigen Beseitigung König Zwentibolds im August 900 die entscheidende Rolle gespielt, doch der Dank für diese Tat, die das Land von einem Unruhefaktor befreite, war sehr spärlich ausgefallen²⁸. Unter dem neuen ostfränkischen König Ludwig IV., dem Kind, bestimmten seine konradinischen Verwandten die Politik, die ihre Stellung energisch auch zum Ausbau ihrer Machtpositionen in Lotharingen nutzten. Ihre Bemühungen richteten sich hauptsächlich gegen die Matfridinger, die sich durch das Vorgehen dieser Rivalen so in die Enge getrieben fühlten, daß sie 906 zu den Waffen griffen, als sie ihre Gegner durch deren schwere, wechselvolle Fehde mit den Babenbergern in Ostfranken genügend gebunden glaubten. Doch diese Kalkulation erwies sich als irrig, die Konradiner setzten sich auf beiden Fronten durch. Der Babenberger Adalbert ergab sich und wurde im September 906 hingerichtet; im Oktober 906 verfielen Gerhard und Matfrid der Reichsacht, als deren Folge mindestens Teile ihres Besitzes eingezogen wurden²⁹. Kein Zweifel, daß Richar spätestens zu diesem Zeitpunkt ohne weiteres abgesetzt worden wäre, falls sich eine Gruppe seiner Mönche an den Königshof begeben und dort über ihn Klage geführt hätte.

Dank der Untersuchungen Tellenbachs ist der Prümer Konvent zur Zeit des Abts Ansbald, aus der nicht weniger als elf mehr oder weniger vollständige Mönchsverzeichnisse in Urkunden und Gedenkbüchern

26) Man hätte sonst daran denken können, Bischof Dado von Verdun, der mit den Matfridinger verwandt war (HLAWITSCHKA, Anfänge [wie Anm. 22] S. 71), heranzuziehen.

27) HLAWITSCHKA, Anfänge (wie Anm. 22) S. 154 f.

28) Reginonis chronicon ed. KURZE (wie Anm. 11) S. 118; HLAWITSCHKA, Anfänge (wie Anm. 22) S. 154.

29) HLAWITSCHKA, Anfänge (wie Anm. 22) S. 154; etwas anders EWIG, Rheinische Geschichte (wie Anm. 16) S. 206.